

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

19. Jahrgang Berlin, den 5. September 1952 Nummer 36

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Das Wachstum des westdeutschen Sozialprodukts

Vor kurzem wurden vom Statistischen Bundesamt die vorläufigen Ergebnisse der Sozialproduktberechnung für das erste Halbjahr 1952 veröffentlicht. Es ist nützlich, diese Ergebnisse im Rahmen einer mehrjährigen Entwicklung zu betrachten. Darüber hinaus ist es zur Beurteilung der aktuellen Lage erwünscht, die Entwicklung nicht nur jährlich oder halbjährlich, sondern auch in kürzeren Zeitabschnitten zu verfolgen, wie dies beispielsweise in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien schon seit geraumer Zeit geschieht. Die nachfolgende Untersuchung stützt sich auf die in den Vierteljahrsheften des Instituts laufend veröffentlichten Ergebnisse der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Bundesgebiet.¹⁾

Der Wert des Bruttosozialprodukts — d. h. aller im Bereich der Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienste, Zulieferungen jeweils ausgeschaltet — hat von vierteljährlich 19,3 Mrd. DM im ersten Quartal 1949 auf 30,3 Mrd. DM im zweiten Quartal 1952 zugenommen. Die Steigerung erfolgte, wie noch im einzelnen gezeigt wer-

des Sozialprodukts legt nicht nur für die wirtschaftlichen Erfolge der Bundesrepublik innerhalb der betrachteten dreieinhalb Jahre ein berechtigtes Zeugnis ab, es zeigt vor allem auch, wieviel Güter und Dienste gegenwärtig mehr zur Verfügung stehen als Anfang 1949. Auch die Einkommen haben entsprechend zugenommen.

Die vierteljährliche Entwicklung des Sozialprodukts im Bundesgebiet

Vierteljahr	Brutto-sozialprodukt	Ab-schreibungen	Netto-sozialprodukt	Preisindex III/50 = 100	Nettosozialprodukt in Preisen III/50
	in jeweiligen Preisen				Mrd. DM
	Mrd. DM				
1949 1. Vj.	19,3	1,6	17,7	111	16,0
2. "	19,5	1,6	17,9	108	16,5
3. "	20,5	1,6	18,9	106	17,8
4. "	21,7	1,6	20,1	105	19,1
1950 1. Vj.	20,1	1,6	18,5	104	17,8
2. "	21,2	1,6	19,6	103	19,0
3. "	23,6	1,7	21,9	100	21,9
4. "	25,4	1,7	23,7	101	23,4
1951 1. Vj.	25,8	1,8	24,0	106	22,6
2. "	27,6	1,9	25,7	111	23,2
3. "	28,8	1,9	26,9	112	24,0
4. "	31,3	2,0	29,3	115	25,4
1952 1.Vj.*)	29,4	2,0	27,4	116	23,6
2. " *)	30,3	2,2	28,1	116	24,2
*) Vorläufige Zahlen.					

*) Vorläufige Zahlen.

den soll, nicht gleichmäßig, sondern wellenartig. Man pflegt häufig die vierteljährlichen Ergebnisse durch Multiplikation mit 4 auf „Jahresraten“ umzurechnen. Die Jahresrate des Bruttosozialprodukts betrug demnach zu Beginn des betrachteten Zeitraumes 77 Mrd. DM, am Schluß 121 Mrd. DM. Dieses außerordentliche Wachstum

Allerdings gilt dies mit zwei Einschränkungen: Einmal sind die Abschreibungen — als Äquivalent des Anlageverschleißes — volkswirtschaftlich betrachtet Unkostenbestandteile des Produktionsprozesses und müssen daher vorweg vom Bruttosozialprodukt abgesetzt werden. Die volkswirtschaftlich als notwendig angesehene Abschreibungsquote ist nicht unbedeutend. Sie schwankte in dem betrachteten Zeitraum zwischen knapp 7 und reichlich 8 vH des Wertes des Bruttosozialprodukts. Nach ihrem Abzug erhält man das „Nettosozialprodukt“.

Eine zweite Bereinigung der Ergebnisse wird bei Veränderung des Preisniveaus erforderlich. In den betrachteten dreieinhalb Jahren sind die Preise zunächst gesunken, später wieder gestiegen. Der Tiefpunkt wurde im dritten Quartal 1950 erreicht. Wählt man den Tiefpunkt als Basis eines Preisindex, so stand dieser Index im ersten Quartal 1949 auf 111, im zweiten Quartal 1952 auf 116. Dividiert man das Nettosozial-

¹⁾ Vgl. hierzu den ständigen Beitrag: „Quantitative Betrachtungen zur Wirtschaftslage in Westdeutschland“ in den Vierteljahrsheften zur Wirtschaftsforschung. Die Wertreihe des Bruttosozialprodukts wird bei diesen Berechnungen nachträglich mit den endgültigen amtlichen Halbjahresergebnissen verglichen und auf sie abgestimmt, die „vorläufigen Zahlen“ — im vorliegenden Fall die Zahlen für das 1. Halbjahr 1952 — weisen allerdings infolge der unterschiedlichen Fortrechnungsmethoden in der Regel kleinere Differenzen auf.

produkt (in jeweiligen Preisen) durch den Preisindex, so erhält man die reale Entwicklung oder auch die „Volumenentwicklung“ des Nettosozialprodukts (letzte Spalte der Übersicht). Diese bildet den Ausgangspunkt der weiteren Untersuchung.

Zuwachsrates

Aus der Volumenentwicklung kann in einfacher Weise — nämlich jeweils durch Vergleich von zwei aufeinanderfolgenden Zahlen — die vierteljährliche Zuwachsrates des Nettosozialprodukts errechnet werden (vgl. zweite Übersicht, linker Teil). Die Quoten weisen sehr unterschiedliche Höhen auf. Sie schwanken — soweit sie positives Vorzeichen haben — zwischen 15,3 vH (Beginn

Die vierteljährlichen Zuwachsrates
des Nettosozialprodukts¹⁾ im Bundesgebiet
in vH des jeweils erstgenannten Vierteljahres

Jahr	Preisbereinigt aber nicht saisonbereinigt				Preisbereinigt und saisonbereinigt			
	I/II	II/III	III/IV	IV/I	I/II	II/III	III/IV	IV/I
1949	3,1	7,9	7,3	— 6,8	2,4	5,4	4,5	— 1,1
1950	6,3	15,3	6,8	— 3,4	5,5	12,9	3,1	2,2
1951	2,7	3,4	5,8	— 7,1	1,7	1,3	1,7	0,4
1952	2,5	.	.	.	0,8	.	.	.

¹⁾ In Preisen III/50.

der Korea-Hausse) und 2,5 vH (letzte verfügbare Zahl); vom vierten zum ersten Quartal tritt regelmäßig ein Wechsel des Vorzeichens ein: Das Sozialprodukt nimmt zum Frühjahr hin nicht zu, sondern ab.

Jahresrhythmus

In der Frühjahrsabnahme kommt der alljährlich sich wiederholende wirtschaftliche Rhythmus zum Ausdruck. Jeweils zu Beginn des Jahres erreicht das Produktionsniveau einen Tiefpunkt. Ursache hierfür ist die auf das Weihnachtsgeschäft folgende „stille Zeit“ in der Verbrauchgüterwirtschaft sowie die Behinderung der Bautätigkeit und der von ihr abhängenden Wirtschaftszweige durch die Kälte.

Im Frühjahr pflügt sich die Wirtschaft, zunächst langsam, später lebhafter, zu erholen¹⁾. Vom dritten zum vierten Quartal hin erfolgt dann — im Zuge der Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft — ein besonders kräftiger Anstieg.

Das DIW hat versucht, diesen Rhythmus zahlenmäßig zu erfassen und dabei Steigerungen im zweiten, dritten und vierten Quartal (jeweils gegenüber dem vorausgegangenen Quartal) in der Größenordnung von 1 bzw. 2 bzw. 3 vH festgestellt. Dem steht ein saisonales Absinken des Sozialprodukts im Frühjahr in der Größenordnung von 6 vH gegenüber. Seit Ende 1951 scheinen sich die Ausschläge etwas vergrößert zu

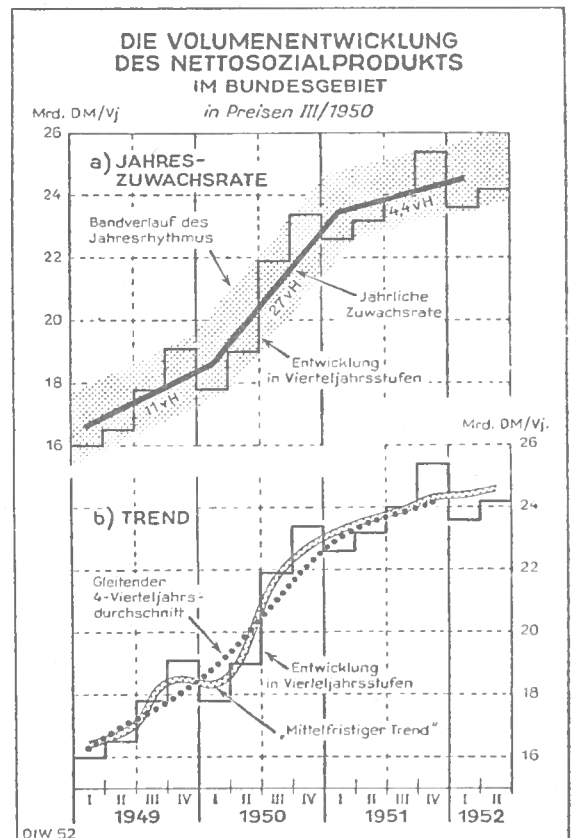
¹⁾ Die mit der Urlaubszeit zusammenhängende „Sommersenke“ der industriellen Produktionstätigkeit tritt, da sie sich auf das zweite und dritte Quartal verteilt, bei der vorliegenden Darstellung der vierteljährlichen Ergebnisse nicht in Erscheinung.

haben. Auch in den USA wird im Rahmen der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Jahresrhythmus der Wirtschaftsentwicklung festgestellt und zur Saisonbereinigung der vierteljährlichen Ergebnisse der Gesamtrechnung verwendet. Hier sind die Saisonschwankungen, gemessen an den Ausschlägen des vierten und ersten Quartals, noch etwas stärker ausgeprägt als in Westdeutschland (Größenordnung: + 4 vH bzw. — 8 vH); der wirtschaftliche Anstieg pflügt dabei zu Beginn des Jahres merklich langsamer vor sich zu gehen; ab Mitte des Jahres tritt dann eine um so kräftigere Erholung ein.

Die Saisonbereinigung läßt den „Trend“ der wirtschaftlichen Entwicklung schon sehr frühzeitig — bereits bei Ablauf jeden Vierteljahres — erkennen, was gegebenenfalls für die rechtzeitige Vorbereitung wirtschaftspolitischer Maßnahmen von ausschlaggebender Bedeutung sein kann.

Trend der Entwicklung

Die bisher geschilderten Ergebnisse der Untersuchung werden bei graphischer Darstellung besonders anschaulich. Der obere Teil der Graphik zeigt neben der Entwicklung des Sozialprodukts



in Vierteljahrsstufen die verschiedenen Jahreszuwachsrate. Die Rate betrug im Jahre 1949 11 vH, im Jahre 1950 27 vH und im Jahre 1951 nur noch 4 bis 5 vH. In der ersten Hälfte des laufenden Jahres hat sich der Zuwachs nochmals verringert, jedoch läßt sich das Jahresergebnis noch nicht abschätzen. Der vom Jahresrhythmus im

Rahmen der Gesamtentwicklung beanspruchte Spielraum ist durch Rasterung angedeutet.

Der untere Teil der Graphik bringt zwei für die Beurteilung der konjunkturellen Lage wichtige Kurven. Zunächst den „Gleitenden 4-Quartalsjahresdurchschnitt“, der die langfristige Entwicklung kennzeichnet. Die Kurve verläuft ähnlich wie der Linienzug im oberen Teil der Graphik. Deutlich zeigt sich auch hier die ziemlich unvermittelte Abnahme der Zuwachsraten um die Jahreswende 1950/51. Im übrigen tritt in der Graphik der bekannte Mangel dieser Darstellung der langfristigen Entwicklung in Erscheinung. Der gleitende 4-Quartalsjahresdurchschnitt glättet konjunkturelle Einbrüche — seien sie nun expansiv oder retardierend — in unzulässigem Maße, so daß er nur in „ruhigen“ Zeiten als Konjunkturbarometer zu gebrauchen ist.

In weit höherem Maße schmiegt sich die in der Abbildung als „mittelfristiger Trend“ bezeichnete Kurve an die tatsächliche Entwicklung bzw. an die ebenfalls dargestellten „Quartalsjahresstufen“ an. Der mittelfristige Trend erlaubt es auf graphischem Wege, auch in Zeiten starken konjunkturellen Aufstiegs oder Abschwungs, saisonale Schwankungen mit ausreichender Genauigkeit auszuschalten. Die Berechnung der in der oben besprochenen Übersicht zusammengestellten saisonal bereinigten Zuwachsraten beruht auf diesem Verfahren¹⁾.

¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1952, 1. Heft, S. 20.

Wirtschaftspolitische Schlußfolgerungen

Die Verflachung des wirtschaftlichen Aufstiegs — im letzten der Untersuchung zugänglichen Halbjahr wurde nur noch eine Fortschrittsrate von $0,4 + 0,8 = 1,2$ vH erzielt — sollte von den für die Wirtschaftspolitik verantwortlichen Stellen als ernstes „Warnsignal“ gewertet werden. Zwar ist nach allen gegenwärtig vorliegenden wirtschaftlichen Daten eine akute Krise nicht zu erwarten, jedoch droht die Gefahr, daß der nach der Produktionskapazität an sich mögliche Umfang des Sozialprodukts wesentlich unterschritten wird. Dies würde volkswirtschaftliche Verluste von jährlich einigen Milliarden DM bedeuten, insbesondere würde die Aufbringung des in Aussicht genommenen „Verteidigungsbeitrags“ auf Schwierigkeiten stoßen.

Entfele aber die notwendige Mehrung des Sozialprodukts, so müßte die geplante Erhöhung des Verteidigungsbeitrages auf Kosten der Lebenshaltung der Bevölkerung vorgenommen werden — eine Lösung, die sehr ernsten sozialen und innerpolitischen Bedenken begegnet. Es muß daher unter allen Umständen versucht werden, mit den bekannten oder auch mit neuen konjunkturpolitischen Mitteln (Steuerpolitik, Zinspolitik, Einsatz öffentlicher Mittel zu großzügigen Vorfinanzierungen usw.) die gegenwärtige wirtschaftliche Stagnation aufzulockern und das Sozialprodukt bereits in absehbarer Zeit zu dem künftigen Bedarf entsprechend zu vergrößern¹⁾.

¹⁾ Vgl. hierzu auch die Vorschläge des DIW in Heft 2/1952 der Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, S. 111 ff.

Zur Wirtschaftslage Rumäniens

Die wenigen Nachrichten, die über Rumänien in die westliche Welt gelangen, lassen erkennen, daß neben der forcierten Industrialisierung die Politik einer Spaltung des Bauerntums in Groß- und Kleinbauern mit dem Endziel der Schaffung von Kolchosbetrieben der rumänischen Bevölkerung schwere Opfer zugemutet hat.

Seit 1948 wird mit Hilfe von Steuern und Ablieferungsquoten versucht, die Großbauern von ihren Höfen zu entfernen und die Klein- und Mittelbauern in Kollektivwirtschaften zusammenzufassen. Wie groß die Schwierigkeiten sind, die man auf diesem Wege zu überwinden hat, zeigt

die verhältnismäßig langsame Entwicklung bei den Kolchosen und den Bodenbaugenossenschaften.

Die zwangsläufigen Nebenwirkungen einer Kollektivierungskampagne stellten sich in vollem Umfange ein: Die Ernten der wichtigsten Feldfrüchte lagen bisher immer noch unter dem Vorkriegsstand; die diesjährige Ernte scheint überdies auch durch die Dürre besonders gelitten zu haben. Die Anbauflächen wurden nur bei wenigen Industriepflanzen, wie Baumwolle, Zuckerrüben und Sonnenblumen, über den Vorkriegsstand ausgedehnt. Die gesamte Anbaufläche dürfte unter dem Vorkriegsstand liegen, besonders nachdem seit 1951 das fruchtbare, 200 km lange und 60 km breite Gebiet an der jugoslawischen Grenze durch die Vertreibung der dort ansässigen, meist serbischen und deutschen Bauern größtenteils brach liegt.

Die Bauern sind verpflichtet, den größten Teil ihrer Erzeugnisse zu niedrigen Preisen abzuliefern, wobei das Ablieferungssoll je Flächeneinheit mit der Betriebsgröße progressiv steigt.

Jahr	Kolchosen			Bodenbaugenossenschaften		
	Anzahl	Familien (1 000)	Fläche (1000 ha)	Anzahl	Familien (1 000)	Fläche (1000 ha)
1948	—	—	—	²⁾ 377	²⁾ 20	²⁾ 9
1949	¹⁾ 250	¹⁾ 32	•	²⁾ 1 952	²⁾ 102	²⁾ 150
1950	¹⁾ 1 006	¹⁾ 66	¹⁾ 269	²⁾ 2 875	²⁾ 259	²⁾ 364
1951	²⁾ 1 070	²⁾ 73	•	²⁾ 3 465	²⁾ 300	²⁾ 400

¹⁾ Herbst. — ²⁾ Sommer. — ³⁾ Ohne Angabe der Jahreszeit.

Die abgelieferten Erzeugnisse kommen nur zum kleinen Teil auf den inländischen Markt, der größte Teil, vor allem die hochwertigen Nahrungsmittel, wird in die Sowjetunion exportiert. Nur Arbeiter und Angestellte von Staats- und Genossenschaftsbetrieben haben Anrecht auf rationierte Nahrungsmittel zu festen Preisen, die übrige Bevölkerung ist auf die nur beschränkt vorhandenen Staatsläden¹⁾ und den Schwarzen Markt angewiesen. Das Ergebnis dieser Politik ist, daß im Frühjahr regelmäßig ein großer Mangel an Lebensmitteln eintritt, der sich in diesem Jahr in manchen Gebieten zu einer echten Hungersnot gesteigert hat. Die Lebensmittelpreise, die zwischen 1947 und 1951 auf das Dreifache gestiegen waren, sind daher trotz der Geldknappheit nach der Währungsreform des Jahres 1952 schon wieder scharf gestiegen. So kostete beispielsweise in diesem Sommer 1 Liter Speiseöl auf Karten 3 Lei, in Staatsläden 11 Lei und im Schwarzhandel 30 Lei.

Diese wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die in erster Linie aus der Kollektivierungspolitik auf dem Lande herrühren, werden durch die forcierte Industrialisierung noch verschärft. Die Produktionserhöhung, besonders in den Grundindustrien, wie sie im Fünfjahresplan vorgesehen ist, erfordert eine ständige Vergrößerung der Anlagen und umfangreiche Investitionen.

Erzeugung wichtiger Güter¹⁾

Ware	Einheit	1938	1948	1949	1950	1951	Plan 1955
Kohle	1000 t	2159	2631	3210	3530	4215	8593
Eisenerz . . .	"	139	206	319	390	472	750
Roheisen . . .	"	133	191	265	335	421	800
Rohstahl . . .	"	277	340	455	550	636	1252
Erdöl	"	6610	4000	4200	4750	5700	10000
Zement	"	532	452	560	657	733	2855
Schwefelsäure	"	45	27	38	51	61	143
Strom	Mill.kWh	1148	1511	1858	2166	2534	4700

¹⁾ Von 1949 ab aufgrund der offiziellen Produktionsindizes errechnet.

Die Mittel für diese Investitionen und für die Aufrüstung konnten aus den Steuern des gegenüber der Vorkriegszeit noch verarmten Landes allein nicht aufgebracht werden. Die Währungsreform vom 28. Januar 1952 bot Gelegenheit, den Staat und seine Betriebe beim Umtausch der Gelder und durch die Festsetzung niedriger Löhne für den Arbeiter zu sanieren. Zum Beispiel wurden dem einzelnen Staatsbürger nur 1000 alte Lei im Verhältnis 100 : 1, höhere Summen zu noch ungünstigeren Sätzen umgetauscht, während Staatsbetriebe, Behörden und Genossenschaften ihre gesamten Geldmittel im Verhältnis 20 : 1 umtauschen konnten.

¹⁾ Geschäfte nach Art der „HO-Läden“.

Preise und Löhne nach der Währungsreform in Lei

Ware	Einheit	Rationspreis	Preis in den Staatsläden
Schwarzbrot	1 kg	0,70	2,00
Weizenmehl	"	1,00	4,00
Maismehl	"	0,50	2,74
Zucker	"	2,80	9,00
Speiseöl	1 l	3,00	11,00
Rindfleisch	1 kg	4,80	7,56

Durchschnittlicher Monatslohn eines Arbeiters 200 — 300 Lei; durchschnittliches Monatsgehalt eines Angestellten 225 — 500 Lei.

Bei der Währungsreform erfolgte auch die Bindung des Lei an den Rubel zum Kurs von 2,80 Lei je Rubel (vorher: 38,15 Lei je Rubel) und Erhöhung des Goldwertes je Einheit von 5,94 mg auf 79,35 mg. Während der offizielle Kurs des Lei 7 vH des alten Wertes beträgt, wurden die neuen Preise auf 5 vH der alten Höhe festgesetzt, so daß sich die Einkaufsbedingungen für die Sowjetunion in Rumänien wesentlich gebessert haben.

Ein weiteres, bei der Währungsreform verfolgtes Ziel war es, den noch bestehenden unabhängigen Bevölkerungsschichten (z. B. Handwerk und freie Berufe) die Existenzgrundlage zu entziehen, indem sie beim Geldumtausch gegenüber den staatlichen Betrieben und Genossenschaften benachteiligt wurden. Ihr Betriebskapital wurde nur im Verhältnis 400 : 1 umgetauscht. Das Ziel ist erreicht worden, aber mit der Ausschaltung dieser Schichten scheint man doch zu weit gegangen zu sein, denn die Presse sprach sich kürzlich für ihre Beibehaltung aus, solange „sozialistische“ Einrichtungen noch nicht genügend entwickelt sind.

Wenn heute offiziell zugegeben wird, daß die Währungsreform ein Mißerfolg war, dann hängt dies auch damit zusammen, daß die Bevölkerung zu dem neuen Lei (trotz seines erhöhten Goldwertes) kein Vertrauen hat. Da die Warenversorgung der Bevölkerung nicht gebessert wurde und da die Investitionen nicht nur wie bisher weiterlaufen, sondern im Jahre 1952 noch um 70 vH gegenüber 1951 gesteigert werden sollen, wird mit einer baldigen Wiederkehr des Kaufkraftüberhangs gerechnet. Es laufen bereits Gerüchte über eine dritte Währungsreform um. Hierdurch wurden die Bauern veranlaßt, ihre Erzeugnisse, soweit es ihnen möglich war, zurückzuhalten. Die Ursachen der Lebensmittelknappheit sind also auch in der mißglückten Währungsreform zu suchen. Die Amtsenthebung zahlreicher hoher rumänischer Funktionäre in diesem Frühjahr dürfte weitgehend als Versuch anzusehen sein, angesichts der großen Beunruhigung der Bevölkerung Verantwortliche für die Verschlechterung der Wirtschaftslage zu finden.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Schaumburg-Lippe-Straße 6.
Präsident: Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Dr. Karl Georg Mahnke, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Albert Wissler.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1951									1952						
			Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
Anzahl der Werktage:			23,5	26	26	27	25	27	24,5	24	26	25	26	24	25	23,3	27	
Bevölkerung																		
Bevölkerungsbestand, insgesamt	D	1000	E	.	69800	.	.	69800	.	.	69900	.	.	70000	.	.	.	
" " " " " " " "	DBR 1)	"	"	48039	48079	48122	48159	48195	48237	48275	48306	48339	48359	48371	48397	48442	.	
" " " " " " " "	G-B	"	"	3342	3343	3344	.	3347	.	.	3350	.	.	3350	.	.	.	
" " " " " " " "	W-B	"	"	2160	2162	2164	2166	2169	2171	2172	2172	2171	2169	2167	2165	2164	2164	
" " " " " " " "	O-B	"	"	1182	1181	1180	.	1180	.	.	1180	.	.	1180	.	.	.	
" " " " " " " "	SBZ	"	"	.	17400	.	.	17350	.	.	17300	.	.	17300	.	.	.	
" " " " " " " "	Saar	"	"	953	954	955	956	957	958	959	960	961	962	962	.	.	.	
Bevölkerungsbewegung																		
Geburten 2)	DBR	auf 1000	E	16,7	16,0	15,7	15,1	15,2	15,1	14,3	14,9	15,7	16,9	17,0	16,7	16,3	.	
" " " " " " " "	G-B	Einwohner	"	10,6	10,1	9,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
" " " " " " " "	W-B	und 1 Jahr	"	10,0	9,6	9,4	9,2	8,3	7,6	7,9	8,1	8,7	8,4	9,3	8,6	8,6	8,4	
" " " " " " " "	O-B	berechnet	"	12,0	11,0	10,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Sterbefälle 3)	DBR	"	"	10,3	9,8	9,2	9,0	8,7	10,1	10,1	10,5	11,3	11,6	11,7	11,5	10,1	.	
" " " " " " " "	G-B	"	"	12,8	12,2	11,8	.	.	8,7	10,1	10,5	.	.	.	.	.	.	
" " " " " " " "	W-B	"	"	12,3	11,6	11,1	11,2	10,8	12,0	12,8	12,5	14,0	13,9	16,5	15,2	12,4	11,2	
" " " " " " " "	O-B	"	"	13,9	13,4	13,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11,2	
Eheschließungen	DBR	"	"	13,8	10,5	9,7	10,4	11,7	10,8	10,5	11,0	4,9	8,5	7,1	9,7	14,1	.	
" " " " " " " "	G-B	"	"	10,7	10,3	9,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
" " " " " " " "	W-B	"	"	10,0	9,7	9,1	9,2	10,6	8,7	7,1	10,0	10,4	6,7	8,4	8,9	11,1	9,1	
" " " " " " " "	O-B	"	"	12,0	11,4	10,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10,4	
Einkommen																		
Bruttosumme der Löhne in der Industrie	DBR	Mill. DM	S	1279,7	1285,8	1279,9	1322,4	1243,1	1350,9	1375,2	1363,1	1346,8	1263,8	1305,3	1336,4	1375,3	1135,1	.
" " " " " " " "	"	1949 = 100	"	154,7	155,4	154,7	159,8	150,3	163,3	166,2	164,8	162,8	152,8	157,8	161,6	166,3	137,2	.
Gehälter in der Industrie	"	Mill. DM	S	353,6	358,7	360,8	362,1	364,0	370,2	380,1	416,0	388,9	391,2	394,7	397,7	397,7	401,9	.
" " " " " " " "	"	1949 = 100	"	145,5	147,6	148,5	149,0	149,8	152,4	156,4	171,2	160,1	161,0	162,4	163,7	163,7	165,4	.
Eisenbahn																		
Personenverkehr																		
Beförderte Personen	DBR	Mill.	S	106,9	97,3	104,6	96,7	107,3	109,5	102,0	105,6	109,4	102,3	108,0	95,2	99,7	102,9	.
" " " " " " " "	"	1949 = 100	"	94,8	89,1	92,7	85,7	98,3	97,1	93,5	93,6	97,0	97,0	95,7	87,2	88,4	91,1	.
Personen-km	"	Mill.	"	2553,3	2416,8	2980,4	2892,1	2665,2	2415,0	2001,4	2433,5	2276,0	2197,0	2392,1	2345,1	2417,2	2531,9	.
Güterverkehr																		
Wagengestellung, arbeitstgl.	"	1000	TD	59,2	57,5	57,6	58,1	61,4	64,0	67,2	62,9	57,5	57,7	60,3	58,0	60,5	59,8	58,4
Beförderte Güter 4)	"	1000 t	S	19530	20833	20817	21703	21641	25232	24416	22728	22162	20696	22729	20833	21211	19979,2	.
" " " " " " " "	"	"	"	7163	7586	7632	8059	7582	8495	8278	6543	8775	8227	8237	7373	7488	.	.
Güterversand, arbeitstgl.	"	1949 = 100	"	111,6	108,0	107,9	108,8	116,7	126,0	133,3	127,7	114,8	111,6	117,8	117,1	114,4	.	.
Güterversd. nach West-Berlin	"	1000 t	"	319,8	304,4	307,3	278,4	233,7	236,8	232,5	260,0	261,6	251,9	260,6	254,6	264,9	254,5	260,3
Güterempf. aus West-Berlin	"	"	"	19,8	20,5	24,0	23,5	25,1	25,2	28,4	27,4	25,1	25,9	28,6	26,4	31,3	24,3	30,2
Nettotonnen-km	"	Mill.	"	4162,1	4501,0	4436,3	4621,0	4688,0	5230,9	5089,0	4791,6	4765,2	4573,0	4923,7	4496,8	4508,2	4244,5	.
Binnenschifffahrt																		
Güterumschlag i.d. Binnenhäfen 5)	DBR	1000 t	S	9958,7	11128,8	11795,8	12000,3	11558,5	11981,3	11612,9	10641,7	10796,9	10222,6	11341,4	10578,0	11960,8	11288,1	12790,7
Berlins m.d. Bundeshäfen	W-B	"	"	72,4	90,4	105,9	86,6	68,4	57,7	50,1	95,2	114,2	85,3	165,9	154,7	132,1	142,7	116,0
Beförderte Güter 6)	DBR	"	"	6979,1	7729,1	8287,5	8262,7	8088,1	8294,5	7907,3	7450,3	7489,2	7145,8	7807,7	7349,3	8218,9	7970,8	.
Geladete Tonnen-km	"	Mill.	"	1753,3	1902,6	2019,5	1954,8	1907,3	1895,2	1790,3	1733,4	1820,7	1768,9	1933,3	1803,7	1892,1	1789,9	.
Seeschifffahrt																		
Güterumschlag, insgesamt	DBR	1000 t	S	2761	2930	3007	3091	3240	3413	3602	3469	3300	3380	3015	3135	3116	3149	.
dar. Auslandsverkehr	"	"	"	2394	2549	2611	2712	2920	3040	3208	3186	2952	3051	2685	2817	2771	2859	.
Post																		
Übermittelte Telegramme	DBR	1949 = 100	S	110,9	106,1	114,0	120,5	114,2	117,4	105,8	115,8	96,1	92,8	104,9	107,5	117,3	103,8	.
Fernsprechnahverkehr	"	"	"	114,1	117,2	115,0	116,5	116,1	129,3	123,3	123,5	124,6	120,5	127,1	122,7	125,0	.	.
Fernsprechweitverkehr	"	"	"	114,5	118,1	123,3	125,7	122,9	135,7	125,7	121,7	124,1	119,3	131,3	125,7	124,9	125,7	.
Beförderte Pakete	"	"	"	132,5	133,5	126,7	132,2	140,4	168,9	176,4	227,8	136,0	139,9	156,3	155,2	155,2	127,5	.
Eingezahlte Postanweisungen u. Zahlkarten	"	"	"															
Anzahl	"	"	"	143,0	152,6	140,7	142,2	143,7	164,4	164,4	180,7	162,2	157,8	169,6	155,6	163,0	.	.
Betrag	"	"	"	134,1	144,0	140,6	143,1	143,5	157,2	152,9	181,8	152,2	144,2	159,4	158,7	159,2	.	.
Straßenverkehr																		
Beförderte Personen																		
Straßenbahn	DBR	Mill.	S	264,6	247,6	249,9	245,6	250,9	263,1	263,6	275,7	271,1	260,5	266,6	254,3	258,3	244,8	.
" " " " " " " "	W-B	"	"	20,3	20,1	20,9	20,4	20,4	21,7	21,3	22,2	21,9	21,2	21,5	20,7	21,9	19,9	.
Omnibus	DBR	"	"	78,1	76,1	80,0	81,9	81,3	85,6	87,5	95,3	100,4	97,5	98,7	91,0	90,6	91,4	.
Omnibus u. Obus	W-B	"	"	6,3	6,4	7,0	7,0	6,7	7,0	6,9	7,7	7,9	7,6	8,0	7,8	8,3	7,0	.
U-Bahn	"	"	"	10,1	9,8	9,9	9,6	9,7	10,7	10,7	10,5	10,5	10,1	10,2	9,5	10,0	9,0	.
Einzelhandelsumsätze																		
Gesamter Einzelhandel	DBR	1949 = 100	S	118	119	115	119	117	137	133	199	117	115	123	134	136	113	134
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	"	107	114	108	112	111	118	116	158	108	112	118	124	126	109	122
Bekleidung und Wäsche	"	"	"	139	128	126	125	114	166	154	257	127	115	122	152	157	112	154
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	"	130	137	127	139	151	169	159	227	127	121	136	136	144	125	143
sonstiger Einzelhandel	"	"	"	106	111	111	117	116	127	130	203	119	118	130	134	129	116	130
Außenhandel																		
Einfuhr, insgesamt	DBR 8)	Mill. DM	S	1049														

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1951									1952						
			Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
Anzahl der Werktage:			23,5	26	26	27	25	27	24,5	24	26	25	26	24	25	23,3	27	
Industr. Auftragseingang (arbeitsfähig) ^{1) 2)}	DBR	1949 = 100	D	174	164	157	155	176	189	206	169	176	178	177	179	183	199	.
Grundstoffindustrie	"	"	"	207	189	183	192	194	193	205	173	190	201	212	217	216	216	.
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	202	192	185	170	189	207	245	208	217	219	209	210	216	218	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	124	121	113	114	151	171	177	134	132	128	125	124	129	150	.
Ind. Bruttonukleationsw. ^{3) 4)}	DBR	Mill. DM	S	8693	9336	8895	9209	9281	10471	10333	9382	9539	9248	9835	9330	9660	9195	.
Prod.-Index (arbeitsfähig)																		
Industrie insgesamt	DBR	1936 = 100		138,2	135,6	131,4	130,1	136,8	144,1	152,8	139,6	135,2	134,8	137,9	141,1	141,9	144,1	137,1
Bergbau	"	"	"	117,1	116,2	115,1	114,8	116,3	119,5	129,3	124,7	125,1	125,0	126,2	124,3	124,0	125,2	123,3
Energieerzeugung	"	"	"	173,6	169,7	170,9	174,6	182,5	191,3	200,0	203,3	204,2	200,9	197,8	189,5	184,2	184,9	183,5
Bau	"	"	"	144,0	135,1	142,5	141,9	148,8	144,6	145,8	122,5	93,8	83,1	111,9	135,7	144,4	154,7	154,1
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	132,2	132,0	127,9	125,3	129,0	131,0	135,3	122,3	125,7	123,6	127,4	126,6	129,2	132,6	126,7
Investitionsgüter	"	"	"	156,1	156,2	149,8	142,4	152,1	157,9	169,6	158,7	159,1	164,3	168,7	171,5	172,6	178,7	159,5
Verbrauchsgüter	"	"	"	133,4	125,4	117,2	119,3	130,0	137,3	149,3	130,5	130,2	127,7	125,2	128,7	124,0	123,3	119,4
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	115,7	111,7	109,0	115,2	119,6	149,6	159,9	140,5	103,9	104,6	105,7	119,7	123,8	130,8	120,4
Industrieprodukt. West-Berlins	W-B	1936 = 100		43	44	41	42	49	46	51	47	41	47	49	49	47	45	41
Produktion																		
Eisenerz	DBR	1000 t	S	1000	1119	1130	1178	1099	1189	1123	1099	1201	1151	1213	1163	1252	1216	1392
1949 = 100	"	"	"	131,8	147,4	148,9	155,2	144,8	156,7	148,0	144,8	158,2	151,6	159,8	153,2	165,0	160,2	183,4
Roheisen	"	1000 t	"	920	945	917	942	933	972	951	951	1020	988	1061	1000	1072	1015	1108
1949 = 100	"	"	"	154,6	158,8	154,1	158,3	156,8	163,3	159,8	159,8	171,4	166,0	178,3	168,0	180,1	170,6	186,2
Rohstahl ⁵⁾	"	1000 t	"	1121	1187	1158	1186	1136	1259	1204	1119	1257	1232	1320	1212	1289	1224	1377
1949 = 100	"	"	"	146,9	155,6	151,8	155,4	148,9	165,0	157,8	146,7	164,7	161,5	173,0	158,8	168,9	160,4	180,5
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	744	813	801	819	768	876	822	787	880	842	885	817	870	801	918
1949 = 100	"	"	"	140,9	154,0	151,7	155,1	145,5	165,9	155,7	149,1	166,7	159,5	167,6	154,7	164,8	151,7	173,9
Personenkraftwagen	DBR	Anzahl	S	21856	23633	23920	21567	18548	24335	23900	19948	23157	21938	23336	23639	25677	25434	22526
1949 = 100	"	"	"	252,2	272,7	276,0	248,8	214,0	280,8	275,8	230,2	267,2	253,1	269,3	272,7	296,3	293,5	259,9
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	7838	7597	7315	6931	6582	8416	7938	6658	7501	8034	8393	8428	9155	8893	9294
1949 = 100	"	"	"	171,8	166,5	160,3	151,9	144,2	184,4	174,0	145,9	164,4	176,1	183,9	184,7	200,6	194,9	203,7
Kupfer (Elektrolyt)	DBR	t	S	12079	11532	12077	12159	12009	11835	11925	12331	12437	11680	13055	11665	12418	11236	11668
Blei (Hüttenweich- u. Feinblei)	"	"	"	9578	9773	10034	10453	10856	9333	10630	9817	11614	10791	11019	9241	10750	7229	8862
Zink (roh)	"	"	"	11991	11379	11729	11638	11571	12094	11861	12749	12410	11743	12889	12593	12825	12227	12560
Steinkohle ⁶⁾	DBR	1000 t	S	9373	10041	9814	10121	9346	10490	10322	9763	10669	10240	10759	9714	10051	9229	10533
1949 = 100	"	"	"	109,0	116,7	114,1	117,6	108,6	121,9	120,0	113,5	124,0	119,0	125,1	112,9	116,8	107,3	122,4
Koks ⁷⁾	"	1000 t	"	2792	2744	2885	2951	2879	2976	2915	3021	3045	2872	3077	2975	3062	2998	3128
1949 = 100	"	"	"	133,3	131,0	137,7	140,9	137,4	142,1	139,1	144,2	145,3	137,1	146,9	142,0	146,2	143,1	149,3
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	318	309	325	335	344	386	379	359	401	387	415	380	389	366	446
Braunkohle	"	1000 t	"	6397	6595	6684	6998	6702	7485	7167	7392	7582	7049	7268	6408	6504	6004	7012
1949 = 100	"	"	"	106,2	109,5	111,0	116,2	111,3	124,3	119,0	122,8	125,9	117,1	120,7	106,4	108,0	99,7	116,4
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"	1244	1339	1358	1390	1307	1431	1325	1338	1414	1344	1410	1251	1356	1210	1470
Stromerzeugung ⁸⁾	DBR	Mill. kWh	S	4010	3974	4071	4242	4228	4686	4674	4765	4944	4580	4754	4294	4307	4065	.
1949 = 100	"	"	"	126,1	125,0	128,1	133,4	133,0	147,4	147,0	149,9	155,5	144,1	149,5	135,1	135,5	127,9	.
Gaserzeugung ⁹⁾	"	Mill. cbm	"	1331	1308	1379	1396	1372	1434	1400	1451	1455	1376	1472	1430	1479	144,9	.
1949 = 100	"	"	"	133,8	131,4	138,6	140,3	137,9	144,1	140,7	145,8	146,2	138,3	147,9	143,7	148,6	144,9	.
Erdölförderung	"	1000 t	"	112,5	111,7	116,4	120,3	121,5	126,7	124,1	126,4	127,1	125,7	139,3	139,6	143,8	146,2	152,5
Zeitungsdruckpapier	DBR	1000 t	S	12,5	13,6	14,0	14,0	13,2	14,4	14,0	12,7	14,7	13,7	15,2	13,6	14,8	14,1	15,6
1949 = 100	"	"	"	118,1	128,5	132,3	132,3	124,7	136,0	132,3	120,0	138,9	129,4	143,6	128,5	139,8	133,2	147,4
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)	"	1000 t	"	127,8	145,3	141,6	145,2	137,5	150,6	145,1	130,5	144,4	136,1	138,6	119,1	113,5	103,9	112,5
1949 = 100	"	"	"	134,7	153,2	149,3	153,1	145,0	158,8	153,0	137,6	152,2	143,5	146,1	125,6	119,7	109,5	118,6
Schwefelsäure ¹⁰⁾ (SO ₃ -Inhalt)	DBR	1000 t	S	116,5	113,2	117,5	117,1	114,9	121,5	118,6	124,1	126,1	121,4	129,0	119,7	118,8	110,6	110,1
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	74,7	71,9	65,2	70,1	72,8	76,6	75,0	65,1	69,4	61,4	57,3	103,8	39,8	43,6	49,3
Chlor	"	"	"	21,0	21,3	22,2	22,4	22,2	22,5	22,2	23,5	25,0	23,2	24,9	22,9	21,3	20,5	21,8
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	42,2	39,4	40,3	41,4	40,8	38,3	39,3	46,0	46,3	44,6	53,3	50,4	50,0	47,7	46,9
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)	"	"	"	28,6	31,4	29,2	33,3	33,8	37,1	34,2	35,5	42,1	38,9	39,4	32,1	36,8	36,9	34,3
Kammgarne, Streichgarne ¹¹⁾	DBR	t	S	7341	8050	7560	7601	7271	8241	7827	6351	7583	6631	6598	5820	5985	5979	7526
1949 = 100	"	"	"	133,6	146,5	137,6	138,3	132,3	150,0	142,4	115,6	138,0	120,7	120,1	105,4	108,4	108,3	136,4
Baumwollgarne	"	t	"	25208	28391	24991	26454	26494	30429	29647	24358	2962						